



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Argentinien 2018

– Im Dezember 2017 wurde der Nationale Präventionsmechanismus (NPM) gegen Folter vollständig eingerichtet und damit ein wichtiger Bestandteil des bereits 2004 ratifizierten OPCAT umgesetzt. Das Gremium besteht aus 13 Personen, darunter 6 Parlamentsangehörigen und 3 Vertretern zivilgesellschaftlicher Gruppen.

– Im April besuchte der UN Sonderberichterstatter zum Thema Folter, Nils Melzer, das Land. Er äußerte sich anschließend positiv über die bisher geleistete juristische Aufarbeitung der Verbrechen des Militärregimes, wobei aber noch viel Arbeit zu tun bleibe. Aktuell habe er aber viele Berichte über exzessive Gewaltanwendung durch Sicherheitskräfte bei Demonstrationen und auf Polizeistationen erhalten. Dies richte sich vor allem gegen Mitglieder von marginalisierten Gruppen und werde oft nicht juristisch verfolgt.

Des weiteren kritisierte er die Überbelegung der Gefängnisse: In einigen Haftanstalten seien die Unterbringung und die hygienischen Bedingungen inakzeptabel. So seien etwa Zellen mit Ungeziefer verseucht, Häftlinge müssten ohne Matratzen auf dem Boden schlafen und hätten keinen ausreichenden Zugang zu sanitären Anlagen und medizinischer Versorgung. Diese Zustände sind nicht mit den Menschenrechten vereinbar.

– Im Dezember wurden zwei ehemalige Manager des Autokonzerns Ford zu 10 und 12 Jahren Haft verurteilt, weil sie während der Militärherrschaft die Einrichtung eines Haftzentrums auf dem Gelände der Fabrik gestattet hatten. Mehrere Gewerkschafter waren teilweise bei der Arbeit verhaftet und anschließend gefoltert worden.

Quellen:

– Association for the Prevention of Torture https://apt.ch/en/news_on_prevention/argentina-national-preventive-mechanism-finally-established/ (online abgerufen 01.02.2019)

– www.faz.net „Frühere Ford-Direktoren wegen Entführung und Folter verurteilt“ (13. 12. 2018)

– UN Human Rights Office of the High Commissioner: „Argentina: UN human rights expert on torture urges authorities to respect human dignity“ (online abgerufen 01.02. 2019)